Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sg
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 454. Abendblatt. Montag, den 28. September 1868.

Deutschland.

Berlin, 27. September. Der Prinz Albrecht ist gestern Abends von Dresden und der Prinz-Admiral Adalbert von Danzig hierher zurückgekehrt. Um dieselbe Zeit trafen auch die Frau Prinzessin der Niederlande und deren Tochter Marie vom Schlosse Muskau hier ein. Heute früh begeben sich alle hier anwesenden hohen Herrschaften per Extrazug nach Potsdam.

— Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin traf gestern Nachmittags von Ludwigslust hier ein, machte im Schlosse Bellevue einen kurzen Besuch und fuhr dann nach Schloß Sanssouci.

Potsdam, 27. September. Der Kaiser von Rußland ist heute Morgen kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren der König, der Kronprinz, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht und Adalbert in russischer Uniform, die russische Gesandtschaft, die Fürstin Büren, die Gräfin Kutosoff, Feldmarschall von Wrangel, Regierungspräsident v. Kamptz und viele Offiziere zum Empfange anwesend. Ihre Majestäten der Kaiser und der König begaben sich in einem, der Herzog von Leuchtenberg mit dem Kronprinzen in einem anderen Wagen von Bahnhofe nach dem Lustgarten, wo die Leibkompagnie in Paradeanzug vor der Rampe des Schlosses aufgestellt war. Ihre Majestäten gingen die Front entlang; dann erfolgte der Vorbeimarsch in Sektionen. Später fand Empfang der Prinzessinnen im Marmorsaale des neuen Palais statt. Am Bahnhofe und im Lustgarten hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden.

Königsberg, 25. September. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat beschlossen, nachdem ihm jetzt die entsprechende Satisfaktion gewährt worden sei, in den deutschen Handelstag wieder einzutreten, vorausgesetzt, daß Danzig ein Gleiches thue.

Königsberg, 26. September. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat ferner beschlossen, eventuell in Gemeinschaft mit Danzig eine Einladung an die übrigen Handelsvorstände der Provinz Preußen zum Wiedereintritt in den Handelstag zu richten.

Bonn, 22. September. Heute Morgen starb plötzlich das Mitglied des internationalen Kongresses für Alterthumskunde und Geschichte, Dr. William Bell aus London, nach kaum zweitägiger Erkrankung. Er hatte noch am Sonnanend einen Vortrag über Shakespeare gehalten.

Vorweiden bei Aachen, 22. September. Am Sonnabend Abend 9 Minuten vor 9 Uhr wurde hier ein Erdstoß gefühlt, welcher so heftig war, daß die Gebäude erbebten und die Fenster erklirrten. Der Stoß, welcher kaum eine Sekunde dauerte, wurde nicht nur allein in den Gemeinden Weiden und Vorweiden, sondern auch in Dürbis, St. Jöres, Neussen und anderen Ortschaften verspürt.

Schwerin, 27. September. In der gestrigen Sitzung des Comités der mecklenburgischen Eisenbahn erklärte sich die Majorität für Abtretung der Bahn an den Staat gegen eine vom Staat zu übernehmende Garantie von 4 Prozent Zinsen für den Nominalwerth der Aktien.

Dresden, 27. September. Gegenwärtig weilt in Dresden der sächsische Militär-Bevollmächtigte in Berlin, Oberst von Brandenstein, auf Urlaub. Derselbe war früher Adjutant des Kriegsministers von Rabenhorst und löste dann den Bevollmächtigten in Frankfurt a. M., Generalmajor v. Spiegel, ab, und nach der Neugestaltung der Dinge wurde er in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt.

Darmstadt, 26. September. Der Kaiser von Rußland ist heute Mittag 1 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen. Der Großherzogliche Hof war zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend. Nach eingenommenem Dejeuner erfolgt um 5 Uhr die Weiterreise nach Berlin.

Baden. Auch der Pforzheimer Arbeiterverein hat sich nunmehr, das Verhalten seiner Abgeordneten auf dem Nürnberger Arbeitertag gegenüber den sozial-republikanischen Zielen der dortigen Mehrheit billigend, dem neubegründeten deutschen Arbeiterbund angeschlossen.

Friedrichshafen, 22. September. Heute kamen der Großherzog und die Großherzogin von Baden von Mainau hierher, um den russischen und würtembergischen Majestäten einen Besuch abzustatten. Auch der Großherzog von Weimar ist zum Besuch hier eingetroffen, sowie Frinz Friedrich von Würtemberg.

München, 24. September. Heute Nachmittag war zu Ehren der Mitglieder der Militärkonferenz Hoftafel in der Königl. Residenz, bei welcher Se. Maj. der König durch Se. Königl. Hoh. den Prinzen Adalbert vertreten wurde.

— Die in Kaiserslautern tagende Versammlung des pfälzischen Kreislehrervereins hat sich für den Anschluß an den allgemeinen baierischen Lehrerverein erklärt. Letzterer erhält hierdurch einen Zuwachs von nahezu 1500 Mitgliedern, so daß sich die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder im ganzen Königreiche auf 7500 beläuft.

— Zum Empfang J. Maj. der Kaiserin von Rußland auf Schloß Berg werden großartige Vorbereitungen getroffen. Se. Maj. der König räumt das ganze Schloß für J. Majestät und deren Gefolge ein und wird während der Dauer des Besuches in einem benachbarten Hause Wohnung nehmen. Am Sonntag Abend soll auf dem See ein Feuerwerk abgebrannt werden.

München, 26. September. Die Kaiserin von Rußland ist heute Nachmittags 5 Uhr in Pasing eingetroffen und nach sehr herzlicher Begrüßung Seitens des Königs von Baiern in Gesellschaft desselben nach Starnberg und Schloß Berg gefahren.

München, 26. September. In der heutigen Sitzung der süddeutschen Militär-Konferenz wurden die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zusammengefaßt und die Grundlage formulirt, auf welcher die zu bildende Festungskommission zu errichten wäre. Die nächste Sitzung ist für den 5. Oktober angesetzt.

München, 27. September. Gestern sind der Graf von Paris, der Herzog und die Herzogin von Koburg-Kohary hier eingetroffen, um der Vermählungsfeier der Herzogin Sophie in Baiern mit dem Herzog von Alençon in Possenhofen beizuwohnen. — Die beiden Söhne des Vicekönigs von Egypten, die gestern von Wien hier eingetroffen, werden nach zweitägigem Aufenthalte ihre Reise nach Paris fortsetzen.

Ausland.

Wien, 27. September. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürst Karl Auersperg, durch welches dessen Demission unter Anerkennung seiner Verdienste angenommen wird. Ein zweites Kaiserliches Handschreiben an den Grafen Taaffe beauftragt denselben, das Amt als Stellvertreter des Ministerpräsidenten fortzuführen. — Den Morgenblättern zufolge hat der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowsky um seine Entlassung gebeten.

— Die „Neue freie Presse" theilt mit, der päpstliche Nuntius Falsinelli solle von Wien abberufen und, in Erwiderung der Ernennung des Grafen Trautmannsoorf zum Botschafter am römischen Hofe durch einen konziliatorischen Nuntius ersetzt werden. — Dasselbe Blatt hebt hervor, daß die Söhne des Vicekönigs von Egypten ohne die Intervention des türkischen Botschafters eine Audienz bei dem Kaiser gehabt haben. — Der türkische Botschafter, Haydar Effendi, der sich auf Urlaub begiebt, wird durch Ali Bey vertreten sein.

Pesth, 26. September. Die Königin (Kaiserin) ist gestern Abends nach Goedoelloe zurückgekehrt. — Der apostolische Nuntius Falcinelli konferirt mit den ungarischen Bischöfen in Angelegenheiten, welche die Autonomie der katholischen Kirche betreffen.

Brüssel, 27. September. Das Duell zwischen Rochefort und Baroche hat heute stattgefunden. Baroche hat mehrere Verwundungen erhalten. Rochefort ist leicht am Arme verletzt.

Gravenhaag, 26. September. Der zweiten Kammer wurde heute die Budgetvorlage für das Jahr 1869 gemacht. Die Einnahmen beziffern sich auf 96,836,600 fl., die Ausgaben auf 96,727,000 fl. (2,288,000 fl. weniger als für 1868). Der Finanzminister erklärte, daß die finanzielle Lage des Staates in Folge verschiedener Umstände weniger günstig sei, als früher. Hauptsächlich sei aber die Vermehrung der Ausgaben für Vertheidigungszwecke seit dem Jahre 1866 daran Schuld. Es sei unmöglich, sofort diese Ausgaben zu vermindern; vielleicht würden sie nach einigen Jahren auf den extraordinären Etat gesetzt werden können. Für jetzt habe die Regierung nur einige andere Ausgaben reduziren können, damit es wenigstens im Jahre 1869 nicht nöthig sei, zu außerordentlichen Mitteln zu greifen.

Paris, 24. September Der Marquis de Moustier hat ein Cirkularschreiben an alle Vertreter Frankreichs im Auslande gesandt, um diesen anzukündigen, daß Frankreich Spanien gegenüber das Neutralitätsprinzip aufrecht erhalten würde. Zugleich wird darin angekündigt, daß Frankreich aber doch Kriegsschiffe zum Schutze seiner Landesangehörigen an die spanischen Küsten senden werde.

Paris, 25. September. Die neuesten Nachrichten aus Madrid von gestern Abend bestärken die Regierungskreise in ihren Hoffnungen, daß die Königin Isabella wieder flott werden möchte. Diese Depeschen lassen kaum etwas zu wünschen übrig: Der Geist der Armee „bleibt ausgezeichnet", und der Eifer der Truppen „scheint sich zu vermehren, je nach dem Maße, als die Insurrektion an Boden einbüßt". Könnte Cervantes mit feinerer Ironie reden, als José de la Concha in seinen Depeschen? Auch die „Agence Havas" ist köstlich: Gestern war die Insurrektion „lokalisirt", heute ist sie „eingerahmt"; Marschall Manuel de la Concha hat „20 Bataillone und mehrere Reiter- und Artillerie-Regimenter in Madrid", Novaliches „15 Bataillone, 16 Schwadronen und 28 Kanonen und steht in der Umgegend von Sevilla". Die Einnahme von Santander wird als „ein großer und glorreicher Kampf" gefeiert und hinzugefügt, „die Insurgenten hätten auf Barken die Flucht ergriffen", die sie im voraus bereit gemacht hatten. Es würden also ihrer wohl nicht zu viel gewesen sein, abgesehen davon, daß Santander, eine Handelsstadt von 25,000 Einwohnern mit geringen Streitkräften ohne eifrige Mitwirkung der Einwohner nicht zu halten war, und die Bevölkerungen haben bis zur Stunde noch nirgends Gut und Blut an die Sache der Bewegung gesetzt. Dieser Umstand so wie die ruhige Haltung der Armee sind es auch, was in Paris die Hoffnung befestigt, die Kaiserin Eugenie werde „ihre Souverainin" gerettet und bald wieder in gewohnter Volksbeglückung thätig sehen.

— Die Königin von Spanien soll ihrer Tochter, der Gräfin von Girgenti, die Ordre haben zugehen lassen, nicht Paris zu verlassen. Sie fürchtet nämlich, diese Tochter möchte ihr Konkurrenz machen wollen.

Paris, 25. September. Der „Constitutionnel" spricht sich bei Gelegenheit, die ihm der Brüsseler Kongreß bietet, energisch gegen die daselbst neu auftauchenden sozialistischen und kommunistischen Tendenzen, die man so oft todt gesagt, aus. Der Artikel, der aus der Feder des Herrn Baudrillart selbst ist, schließt so: „Die Illusionen, die man sich in dieser Beziehung machte, müssen heute zerronnen sein, um so mehr, als die Tendenzen, auf welche wir hingewiesen haben, nicht blos in Brüssel, sondern auch bis zu einem gewissen Grade auf den Arbeiter-Kongressen von Hamburg, Nürnberg und Genua zu Tage getreten sind. Es wäre Verblendung und Wahnsinn, einer solchen Thatsache in dem, was sie Hartnäckiges und Drohendes zugleich in sich hat, nicht Rechnung zu tragen. Hinter der politischen Revolution steht nach wie vor die soziale. Es ist gut, sich daran zu erinnern."

— Die Gräfin Reus (Frau Prim) traf gestern in Paris ein.

— Die „France" meldet: „Einige Generale von der liberalen Union, welche sich in Frankreich und besonders zu Biarritz befanden, haben sich beeilt, nach San Sebastian zurückzukehren und sich der Königin zur Verfügung zu stellen. Wir nennen unter Anderen den Herzog von Gor und den Marquis von Villavieja. Eine Depesche aus Biarritz von diesem Morgen 9 Uhr meldet, daß die Truppen in Catalonien den General Cheste mit dem größten Enthusiasmus empfangen haben und daß dieser General sich sofort nach Tarragona begeben hat, um diesen Platz und alle, die von seinem Kommando abhangen, zu inspiziren. Verschiedene Anführer und Offiziere der insurgirten Garnison von Santona haben die Fahne des Aufruhrs verlassen und sich zu dem General Calonga begeben. Der Marquis von Novaliches hat unter seinem Befehle 15 Bataillone, 16 Schwadronen und 24 Kanonen. Die Verbindungen durch die Eisenbahn und den Telegraphen zwischen San Sebastian und Madrid und selbst zwischen San Sebastian und Cordova sind nicht unterbrochen, wie die Journale gemeldet hatten. Die spanische Post ist heute ausgeblieben, aber eine Depesche aus Andaye meldet, daß der spanische Zug eine Stunde zu spät für den Anschluß an den französischen gekommen ist, wie das auch in gewöhnlichen Zeiten häufig vorkommt."

— Das „Evenement" bringt folgende Note: „Man spricht viel von mehreren Verhaftungen, die in Folge der Entwendung der Liste der Kunden des Hauses Aycard u. Co. vorgenommen worden sind. Dieses Haus vereinigt die Aktionäre des Credit Mobilier und vertritt sie bei vorkommenden Reklamationen. Der Hauptbeschuldigte ist ein Beamter des Hauses Aycard, und seine Mitschuldigen sind: 1) Hugelmann, Redakteur des l'Epargne; 2) Charles Beaucé, seit einigen Tagen Gründer eines Aktionär-Bureau's, 40, Rue N. D. des Victoires, und 3) Lefère, ehemaliger Avoué. Die Untersuchung wird von Herrn de Lurcy geführt."

— Die „Liberté" berichtet, daß nächstens die französische Brigade, welche jetzt in Rom garnisonirt, durch eine andere abgelöst werden würde. Das Kommando werde aber in den Händen des Generals Dumont verbleiben.

Paris, 26. September. Die hier eingetroffene amtliche „Madrider Zeitung" vom 24. d. enthält eine Mittheilung des Kriegsministers, nach welcher in Alicante und an den Grenzen der Provinzen Leon und Asturien einige bewaffnete Banden aufgetreten sind, die jedoch durch die Landmilizen verfolgt und geschlagen wurden. In Bejar haben sich die Arbeiter erhoben und sind Truppen gegen dieselben abgesandt worden. In Malaga hat ein Konflikt zwischen den treu gebliebenen Truppen und den Aufständischen stattgefunden. Die Journale „Figaro" und „Gaulois" enthalten heute keinerlei neue Nachrichten aus Spanien.

— Der „Constitutionnel" sagt, daß die Anwesenheit des Generals Prim in Cadix nicht in glaubhafter Weise bestätigt sei. — General Latorre wurde heute in Perpignan angehalten, als derselbe mit anderen emigrirten Offizieren die Grenze zu überschreiten versuchte. — Die „Patrie" dementirt die Nachricht, daß der General Gasset in Valencia ermordet worden sei.

— „Temps" bestätigt die Nachricht von dem Erlaß eines Pronunciamento in Logrono.

— Die Journale halten das Ausbleiben von Madrider Telegrammen für ein schlimmes Zeichen. „Patrie" sagt, die Königin werde sich doch wohl noch entschließen, nach Madrid zurückzukehren. Das Gerücht von der Uebergabe der Stadt Cadix an den General Novaliches habe sich nicht bestätigt. In Ferrol habe sich nur die Marine an dem Aufstande betheiligt, die in den Forts kasernirten Truppen seien der Königin treu geblieben.

— Die vom auswärtigen Amte inspirirten französischen Publizisten sind ersucht worden, nachdrücklich hervorzuheben, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen keinen Augenblick aufgehört haben, sehr freundlicher Natur zu sein. Wir freuen uns, daß die französische Regierung das Bedürfniß fühlt, dies öffentlich zu konstatiren. — Der österreichische Hof wird von hier aus sehr bestärkt in seinen Annäherungsabsichten an Galizien.

Paris, 27. September. Direkte Depeschen aus Madrid fehlen auch jetzt noch. Aus der hier eingetroffenen „Gazeta de Madrid" vom 25. geht hervor, daß Novaliches in Cordowa noch nicht eingetroffen war; auch bestätigt sich die Nachricht nicht, daß Valencia sich der Insurrection angeschlossen habe. — In der Provinz Logrono haben sich, der „Gazeta" zufolge, bewaffnete Banden gezeigt, welche Eisenbahnen und Telegraphen zerstören. In Antequera sind ebenfalls Ruhestörungen vorgekommen. In Lunjas bei Santona ist ein Aufstandsversuch auch unterdrückt. Graf Cheste hat die Truppen in Tarrangona Revue passiren lassen und sich alsdann nach Barcelona zurückbegeben. General Dole behauptet das Schloß San Filippe, welches Ferrol und dessen Arsenal beherrscht. General Lasaussaye hält die Ordnung in Karthagena aufrecht. Die Zeitungen haben Befehl erhalten, über die Insurrektion nur die von der amtlichen „Gaceta" veröffentlichten zu publiziren. — Der „Gironde" zufolge ist auch in Leon eine Insurrektion ausgebrochen. Dasselbe Blatt meldet unter Reserve, daß Saragoza sich der Insurrektion angeschlossen habe und der Generalkapitän Chese ermordet sei.

London, 25. Septbr. Die „Times" ergeht sich in Betrachtungen über den spanischen Aufstand. Sie betont den unausgleichbaren Widerspruch der offiziellen und nichtoffiziellen Nachrichten und die nach Allem wahrscheinliche Theilnahmlosigkeit des Volkes, welche sie ganz gerechtfertigt findet, da Königin Isabella alle Sympathieen verloren habe, ihre Gegner aber ebenfalls keinen Anspruch darauf machen konnten. „Die Königin", sagt die „Times", „kann von der spanischen Nation nichts als eine bloße Neutralität erwarten, aber es bleibt sehr zweifelhaft, ob ihre Feinde mehr zu erwarten haben. Ein Aufstand kann die Unterstützung der Nation gewinnen aus Motiven persönlicher Abneigung gegen die herrschenden Personen oder aus persönlicher Zuneigung zu seinen Urhebern oder endlich einfach, weil das Land gewisse Gegenstände wünscht, welche die letzteren ihm versprochen. Auf dem Grunde der gegenwärtigen Bewegung liegt ohne Zweifel ein starkes professionelles Gefühl, welches im Interesse seiner militärischen und maritimen Führer angeregt ist, aber die Nation wird schwerlich sehr eifrig sein in der Parteinahme für professionelle und persönliche Eifersucht. Es liegt den verzogenen Günstlingen des Hofes, die sich plötzlich in Patrioten umgewandelt haben, noch der schwer Beweis" zu führen ob, daß sie von einem wirklichen Brutusgefühle beseelt sind. „Nichts", fährt die „Times" fort, „ist bis jetzt erschienen, was in unserem Lande ein persönliches oder eigennütziges Interesse für diese spanische Bewegung erwecken könnte .... so weit die Interessen unseres Landes ins Spiel kommen, würde der unerwünschteste Erfolg die Einsetzung einer schwachen Regierung sein; wir wünschen für Spanien eine starke Regierung im Interesse Spaniens selber. Die Regierungen des Landes haben ihm seit anderthalb Jahrhunderten keinen freien Spielraum gegeben zu seiner Entwickelung, aber in den seltenen

Momenten, wo seine Beherrscher staatsmännischen Geist zeigten, hat sich der Wohlstand des Landes jedes Mal wie durch Zauber gehoben. Selbst unter der gegenwärtigen Regierung hat es Perioden gegeben, z. B. zur Zeit vor dem marokkanischen Kierge, wo das Königreich sich wieder zu heben und seinen natürlichen Rang unter den europäischen Mächten wieder einzunehmen schien." Die „Times" meint, ein solider Nationalgeist müsse, nach den Erfahrungen früherer Geschichte, doch irgendwo in Spanien verborgen sein, und wenn die Revolution diesen nur an die Oberfläche triebe, so würde wenig Ursache sein, den Sturz der bourbonischen Dynastie zu bedauern.

— Vom 1. Octbr. ab müssen Briefe von England nach dem britischen Columbien und Vancouver's Island entweder ganz frankirt oder gar nicht frankirt sein (also keine theilweise Frankatur mehr). Das Porto beträgt 1 Sh. für jede halbe Unze, Bestellgebühren u. s. w. fallen weg. Registrirte Briefe kosten je 4 Pce. mehr. Die Zeitungs-, Bücher- und Musterpost muß wie früher im voraus frankirt werden, doch ist das Bestellgeld aufgehoben worden.

London, 26. September. „Globe" erklärt die beunruhigende Nachricht der „Morning Post" in Betreff der Verwundung des Prinzen von Wales, welche hier eine sehr große Aufregung hervorgerufen, für unrichtig. Dem hiesigen Königlichen Haushalte ist, eingezogenen Informationen zufolge, keine bezügliche Depesche zugegangen.

— Nachrichten von der spanisch-französischen Grenze zufolge ist die Provinz Biscaya entschlossen, sich nicht zu Gunsten der Königin zu bewaffnen.

Spanien. Die Erhebung von Legrono, so unbedeutend diese Stadt an und für sich sein mag, hat doch ihre Wichtigkeit, da sie die Residenz von Espartero ist. Die Besetzung von Ciudad Real durch das Insurgentenkorps ist weniger gewiß. Dagegen scheint es sich zu bestätigen, daß ein Theil der unter dem Befehle des Marquis Novaliches stehenden Truppen zu den Insurgenten übergegangen ist. Eben so gewiß ist es, daß die Königlichen weder in Andalusien noch im Westen Fortschritte gemacht haben, daß die Königin noch immer San Sebastian nicht verlassen hat und daß jeden Tag ein neuer Zug von Notabilitäten der Moderados über die Grenze kommt. Der König Franz von Paula raucht und fängt Fische in San Sebastian; er fragt gar nicht nach dem Inhalt der Depeschen, die jeden Augenblick aus Madrid eintreffen, als ob ihn die Unfälle seiner Gemahlin gar nichts angingen. Allein diese Ruhe ist durch die Lage des Landes durchaus nicht gerechtfertigt, und wie man hier selbst in Regierungskreisen versichert, hat General Concha der Königin nun erklärt, daß, wenn diese nicht vorher erst abdankt, ihre Gegenwart in Madrid der Sache der Dynastie eher schaden als nützen würde. Auch bestätigen alle Briefe, die aus Madrid hier eintreffen (heute ist die Post aus Madrid nicht angekommen wegen einer gewöhnlichen Schienenstörung, wie die spanische Botschaft heute all die ihr befreundeten Blätter meldete), daß in Madrid trotz des Belagerungszustandes die Gefühle gegen die Dynastie sich ungehindert Luft machen. Herr Mercier, der französische Botschafter in Madrid, fährt fort, in den Montpensier die eigentlichen Anstifter des Aufstandes zu schildern, und der in Biarritz anwesende Gesandte Mon sucht dieser Auffassung beim französischen Hofe Glauben zu verschaffen; indessen weiß Napoleon III. sehr gut, was er von diesen Einflüsterungen zu halten hat und ist besser über die Lage unterrichtet, als Herr Mercier in Madrid und Herr Mon in Biarritz ihm zutrauen. Der Kaiser war es, der die Zusammenkunft mit der Königin einstellte, nachdem er genaue Kenntniß von dem Umfange und von der Bedeutung erhalten, welche die Bewegung vom ersten Anfange an kennzeichnete. Auch haben die Insurgentenhäupter durchaus keine Furcht, Frankreich werde sich unfreundlich gegen die Sache der Befreiung von Joche der Bourbonen verhalten; im Gegentheil erwarten sie die moralische Unterstützung der Napoleoniden von dem Augenblick an, wo die Bewegung ihre Lebensfähigkeit erprobt hat.

Madrid, 25. September. Dem Graf von Girgenti und den Verstärkungen, welche er der Regierungsarmee in Andalusien bringen sollte, ist in den Engpässen der Sierra Morena der Weg verlegt worden. — Die amtliche „Gaceta de Madrid," meldet, daß Santander von den Regierungstruppen wieder eingenommen ist und daß sich die Insurgenten zu Schiff zurückzogen. Cordova und Antequera, ebenso wie die Arsenale der Docks zu Ferrol befinden sich in den Händen der Aufständischen. In den Provinzen mehren sich die Insurgentenschaaren. — Die Königin ist noch in San Sebastian.

Madrid, 26. September. Der Aufstand erstreckt sich jetzt auf die Provinzen Cadix, Sevilla, Cordova, Huelva, Granada, Valencia, Alicante, Algeziras, Vigo, Ferrol, Corunna, Logrono. — Prim wird heute in Barcelona erwartet, wo die Einwohner nur seiner Ankunft harren, um sich dem Aufstande anzuschließen. Man glaubt, daß Madrid und Zaragoza bereit sind, ihrem Beispiele zu folgen. — Die Avantgarde von Novaliches Truppen, 3000 Mann stark, hat sich den Insurgenten angeschlossen. Der General war deshalb gezwungen, um Verstärkungen zu bitten und hat dieselben drei Tage lang in El Carpio erwartet.

Kopenhagen, 26. September. Direkte Nachrichten von Harboeöre, wo die russische Schraubenfregatte „Alexander Newsky" gestrandet ist, melden, daß Strandfischer den Großfürsten Alexis und die Besatzung des Schiffes retteten und daß Niemand ertrunken sei. Der Großfürst, welcher sich im besten Wohlsein auf dem Pfarrhofe zu Harboeöre befindet, kommt heute Abends nach Lemvig. Die Schiffsbesatzung ist auf benachbarten Bauerngütern einquartiert.

Kopenhagen, 26. September. Die Kriegsfregatte Dampfer „Jylland" ist mit dem Adjutanten des Königs, Meldahl, zur Disposition des Großfürsten Alexis abgegangen. Die ganze Besatzung der „Alexander Newski" ist gerettet bis auf die 5 Mann, deren Tod bereits gemeldet wurde und unter denen sich die Lieutenants Gildenbund und Zorrin befinden.

Kopenhagen, 27. September. Hier eingegangenen Privatnachrichten zufolge ist die russische Fregatte „Alexander Newski" als gänzlich verloren anzusehen. Der russische Konsul ist mit dem Führer eines Taucherschiffs, Kapitän Andersen, nach Harboeöre abgereist.

— Nach einer der hiesigen russischen Gesandtschaft zugegangenen Mittheilung hat der Kaiser von Rußland den Großfürsten Alexis sofort nach Potsdam beschieden, wo derselbe spätestens morgen zu erwarten sei.

Washington, 16. September. Präsident Johnson hat einer Deputation aus Tennessee die Zusage ertheilt, zur Wiederherstellung der Ordnung Truppen dorthin zu schicken. — Die Republikaner im Staate Maine haben bei den Wahlen zur Legislatur mit einer Majorität von 18,000 Stimmen gesiegt. — Die Getreideberichte aus dem Westen lauten günstig. — Das Gerücht geht, daß Seward wegen des Ankaufs von Sonora und Sinaloa mit Mexiko unterhandele. — Die Wiederwahl Butler's ist nicht durchgesetzt worden. — Im Staate Louisiana ist ein Neger als Mitglied des Senats zugelassen worden. Dagegen verweigert das Repräsentantenhaus von Georgia jedem die Wählbarkeit, der $1/8$ Negerblut in sich habe. — Die Aussichten für die Baumwollernte sind nicht günstig. — Aus Port-au-Prince wird gemeldet, daß die Cacos-Rebellen geschlagen sind.

Pommern.

Stettin, 28. September. Nach den neuesten Nachrichten aus Varzin geht es, wie die „Kreuzztg." meldet, mit dem Befinden des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Bismarck gut, namentlich hat er besseren Schlaf. Vor der Mitte Oktober wird er aber wohl nicht nach Berlin zurückkehren.

— Se. Excellenz, der Herr Oberpräsident v. Münchhausen hat sich vorgestern nach Berlin begeben.

Der Dampf-Aviso „Adler" ist, wie wir nachträglich erfahren, von hier nach Lemvig abgegangen, um der gestrandeten russischen Fregatte „Alexander Newsky" Hülfe zu leisten.

— Die Direktion der „Stettiner Walzmühle" hat mit ihrem Dank für die von unserer Feuerwehr bei Löschung des am 23. August auf ihrem Mühlengrundstück zu Züllchow ausgebrochenen Feuers dem Magistrat eine Gratifikation von 25 Thlr. für die Bedienungsmannschaften zugehen lassen.

— Der Gefreie Conradt vom 8. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61, welcher durch einen Granatschuß bei Königgrätz beide Beine über dem Knie verlor, ist am Mittwoch geheilt aus dem Garnison-Lazareth zu Berlin in seine Heimath Grünenwald bei Gramenz in Pommern entlassen worden. Seine Bewegungsfähigkeit ist durch zwei von dem Berliner Mechaniker Pfister verfertigte künstliche Beine von neuer praktischer Konstruktion derart hergestellt worden, daß er mit Hülfe von zunächst zwei Stöcken die vorläufige Gehübungen machen kann. Seine Zukunft ist durch eine Pension von 21 Thalern monatlich und durch Sammlungen, welche zum Ankauf eines Hauses in seiner Heimath verwendet werden sollen, gesichert.

— Der Taxpreis eines Blutegels ist für die Zeit vom 1. Oktober dieses Jahres bis ult. März k. J. auf 1 Sgr. 8 Pf. festgesetzt.

— Am nächsten Montag beginnen die Schwurgerichts-Sitzungen pro IV. Quartal cr. unter dem Vorsitze des Herrn Kreisgerichtsrathes Gillischewsky. Als Beisitzer werden die Herren Kreisgerichts-Rath Voigt, Kreisrichter v. Rönne und Grantze sowie Assessor Heydel, als Gerichtsschreiber Herr Assistent Sieth fungiren. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, nehmen die Sitzungen eine etwa 14tägige Dauer in Anspruch.

— Heute Mittag um $1\frac{1}{4}$ Uhr wurden die Fahnen sämmtlicher hier garnisonirender Truppentheile sowie im unmittelbaren Anschluß hieran auch diejenige, welche Se. Majestät der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. dem „alten Krieger-Verein" verliehen, (diese durch eine Deputation) von den zur Beziehung der heutigen Wache kommandirten Mannschaften unter Musikbegleitung nach dem neuen Kommandantengebäude am Viktoriaplatze gebracht.

— Es ist in der letzten Zeit viel für Beseitigung der Vorbauten geschehen und ist der größte Theil der alten Kellerhälse aus Stettin bereits verschwunden. Um so unangenehmer fallen aber die ruinenartigen Kellerhälse auf, welche noch stehen geblieben sind. Am störendsten ist uns in dieser Beziehung der Kellerhals in der Breitenstraße Nr. 67 erschienen, der gegen die schönen Läden dieser breiten Straße in störendster Weise absticht. Sollte es nicht möglich sein, denselben endlich auch zu beseitigen? Die Breitestraße würde wesentlich dadurch gewinnen.

— Aus dem südlichen Theil des Randower Kreises berichtet man der „Ostſ.-Ztg.", daß Weizen und Roggen an Körnern eine gute, an Stroh aber eine schlechte Ernte geliefert haben. Der junge Klee ist verdorrt, Serradella nicht aufgegangen. Die Randowwiesen geben einen so dürftigen Ertrag, daß einzelne Güter, welche sonst großen Ueberschuß haben, Heu kaufen müssen. Die Kartoffel-Ernte hat durch den Regen in den letzten Tagen des August sehr gewonnen. Auf großen Gütern ist durchschnittlich $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Wsp. per Morgen gewonnen, vereinzelt sogar noch mehr.

— Gestern ist in der Oder die Leiche des 10jährigen Sohnes des hiesigen Schuhmachers Trapp gefunden. Der Knabe wurd bereits seit mehreren Tagen aus der elterlichen Wohnung vermißt.

— Der schon mehrfach bestrafte Arbeiter Aug. Lajewsky aus Fritzow bei Cammin, welcher seit Kurzem bei dem Bauerhofsbesitzer Duchow in Daber in Arbeit stand, entwendete seinen Schlafkameraden, den beiden Knechten des D. während der vorigen Nacht ihre gesammte, in dem Pferdestalle hängende Sonntags-Garderobe im Gesammtwerthe von circa 25 Thalern und verschwand mit derselben. Bei der heute früh sofort stattgehabten Verfolgung des Diebes gelang die Festnahme desselben in Torney im Gastwirth Wegner'schen Lokale, woselbst er das Zeug für $2\frac{1}{2}$ Thaler zum Kauf angeboten hatte und erfolgte sein Transport hierher in's Gefängniß.

Vermischtes.

— Der menschliche Körper enthält 165 Knochen, an Muskeln besitzt er 500. Die Länge des Verdauungskanals beträgt gegen 32 Fuß. An Blut hat ein Erwachsener etwa 30 Pfund oder den fünften Theil seines Gewicht. Das Herz ist gegen 6 Zoll lang und hat 4 Zoll im Durchmesser. Es schlägt 70 Mal in der Minute, 4200 Mal in der Stunde, 100,800 Mal am Tage, 36,772,000 Mal im Jahre. Wer 70 Jahre alt wird, hatte 2,565,440,000 Herzschläge. Jeder Schlag wirft etwa $2\frac{1}{2}$ Unzen Blut aus, also 175 Unzen in der Minute, 656 Pfund in der Stunde und $7\frac{3}{4}$ Tonnen den Tag. Die Lungen fassen eine Gallone Luft. Durchschnittlich athmen wird in der Stunde 1200 Mal, wobei wir 600 Gallonen Luft oder 24,400 Gallonen am Tage aufnehmen. Die gesammte Oberfläche der Lungenzellen ist 20,000 Quadratzoll, ein Raum von etwa 12 Quadratfuß. Das durchschnittliche Gewicht des Gehirns von einem erwachsenen Manne ist 3 Pfund 8 Unzen, von der Frau etwas weniger. Mit ihm sind die Nerven entweder direkt oder durch das Rückenmark verbunden. Ihre Zahl, wenn man alle Abzweigungen zählt, übersteigt die Zahl der größten Armee, die je aufgestellt war. Jeder Quadratzoll unserer Haut enthält 3500 Poren, welche in Wahrheit kleine Röhrchen sind von etwa $1/4$ Zoll Länge. Alle zusammengenommen wären also 201,166 Fuß oder fast 40 Meilen lang.

— Am 19. September fand in Dresden eine Arbeiterversammlung statt. Bei der Debatte über die indirekten Steuern, die allgemein verdammt wurden, behauptete Herr Günther nach einem Berichte des „Dresd. Kur.", daß die arbeitenden Klassen das meiste konsumirten; er führte an, daß im vorigen Jahre in Preußen für verzollte Luxusartikel nur 200,000 Thlr. eingekommen seien, aber an Branntweinsteuer allein über 2 Millionen. „Und", fuhr der Redner fort, „wer ist es denn, der Branntwein konsumirt? Den trinken wir!" Bravo! und lauter Beifall lohnten dem Redner.

— Die Erdbeben in Jaßbereny scheinen kein Ende nehmen zu wollen und erhalten die dortige Bevölkerung in steter Angst. Am 17. d. um 6 Uhr Abends wurde in Jaßbereny abermals ein von heftigem Getöse begleiteter Erdstoß verspürt, welcher sich eine halbe Stunde darauf, allerdings mit verminderter Heftigkeit, wiederholte. Das hier gemeldete Erdbeben ist mit dem stärksten Erdstoße, welcher bisher in Jaßbereny verspürt wurde, wohl nicht zu vergleichen, doch soll es diejenigen, von welchen die dortige Gegend im heurigen Sommer beinahe täglich heimgesucht wird, an Stärke weit übertroffen haben.

— Wie weit die Hundeliebhaberei in Wien geht, dürfte folgendes Stückchen beweisen, welches sich gestern Vormittags am Michaelerplatz ereignete und eine Menge Schaulustiger herbeilockte. Es erschien nämlich daselbst ein livrirter Dienee einen Rollstuhl vor sich herschiebend, auf dem vorsorglich in Tücher eingehüllt, ein Hund lag. Die auf dem genannten Platze postirten Dienstmänner und eine Schaar junger Leute waren alsbald hinter dem Diener her, ihn auf alle mögliche Weise über seinen vierfüßigen Patienten verhöhnend und verspottend. Der Diener wußte sich seine Verfolger gar nicht vom Halse zu halten und es blieb ihm nichts übrig, als unter dem Halloh der Menge die Flucht zu ergreifen.

— Das Queen's-Theater in London hat auf seiner Bühne seit Kurzem eine Neuerung eingeführt, die allenthalben Nachahmung verdient. Die Kostüme der Ballettänzerinnen werden nämlich mit einer Auflösung von wolframsaurem Salz getränkt, welche die doppelte Eigenschaft besitzt, die leichten Stoffe der Kostüme gegen Feuerfangen zu schützen und gleichzeitig ihren Glanz und Flitter aufs beste zu konserviren.

— Welch gehässige Beurtheilung sich Beethovens „Fidelio" nach der ersten Aufführung gefallen lassen mußte, davon giebt unter anderm im Jahre 1806 ein Bericht aus Wien in dem damals viel gelesenen belletristischen Blatte der „Freimüthige" Zeugniß. Dort ist zu lesen: „Vor Kurzem wurde die Ouverture zu „Fidelio" im Augarten gegeben, und alle parteilosen Musikkenner waren einig, daß so etwas Unzusammenhängendes, Grelles, Verworrenes, das Ohr Empörendes schlechterdings noch nie geschrieben worden. Die schneidensten Modulationen folgen aufeinander in wirklich gräßlicher Harmonie, und einige kleinliche Ideen, welche auch jeden Schein von Erhabenheit entfernen, z. B. ein Posthornsolo, das vermuthlich die Ankunft des Gouverneurs ankünden soll, vollendet den unangenehmen, betäubenden Eindruck!" So urtheilte man damals, bis endlich nach 17 Jahren Wilhelmine Schröder-Devrient der Partie des Fidelio den höchsten Ehrenplatz im Repertoire der Bühnen verschaffte.

Neustadt b. P., 22. September. Gestern traf hier eine anständig gekleidete Dame ein, die sich für eine Dichterin ausgab, Abonnenten für ein erscheinendes Werk sammelte und sich im voraus 10 Sgr. zahlen ließ. Sie ist eine separirte Rittmeister Lehmann. Nach ihren Angaben war ihr Ehemann der Gemahl der jetzigen Gräfin Hanau, früheren Gemahlin des depossedirten Kurfürsten von Hessen, von der Ersterer geschieden ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. September. Witterung: Morgens Regen, Mittags schön Temperatur + 15° R. Wind W.

An der Börse.

Weizen flau, pr. 2125 Pfd. loco gelber 74—77 Rt., feiner 78 Rt., bunter 72—76 Rt., weißer feiner 77—80 Rt., 83—85pfd. gelber per September-Oktober 75 Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November $72\frac{5}{8}$ Rt. bez., Frühjahr 70 Rt. Br. u. Gd.

Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco 55, 57 Rt., feine $57\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $57\frac{1}{4}$, 57, $56\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd, Oktober-November $55\frac{1}{4}$ Rt. bez., 55 Br., Frühjahr $52\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd.

Gerste unverändert, loco per 1750 Pfd. Oderbruch 53, 54 Rt., märk. 54, $54\frac{1}{2}$ Rt., ungarische Futter- $47\frac{1}{2}$, 48 Rt., feine $49\frac{1}{2}$, 51 Rt.

Hafer unverändert wenig Geschäft, pr. 1300 Pfd. loco 35, 36 Rt., 47—50pfd. September-Oktober 36 Rt. Gd., Frühj. $35\frac{3}{4}$ Rt. bez., 36 Br.

Erbsen wenig angeboten, per 2250 Pfd. loco 65—70 Rt.

Rüböl still, loco $9\frac{1}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $9\frac{1}{6}$ Rt. Br. Oktober-November $9\frac{1}{8}$ Rt. Br., Jan.-Febr. $9\frac{1}{8}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd.

Spiritus flau, loco ohne Faß $18\frac{5}{12}$ Rt. Br., vom Lager 19 Rt. bez., September $17\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $17\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. $16\frac{11}{12}$ Rt. bez., Frühjahr 17 Rt. Br.

Angemeldet: 500 Ctr. Rüböl. 50,000 Qrt. Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 75, Roggen 57, Rüböl $9\frac{1}{6}$, Spiritus $17\frac{5}{6}$.

Stettin, den 28 September.

Hamburg ...	6 Tag.	$150\frac{1}{2}$ bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
„ ...	2 Mt.	$150\frac{1}{8}$ bz	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	$142\frac{3}{4}$ G	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
„	2 Mt.	$142\frac{1}{4}$ B	Greifenhag. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 $24\frac{3}{4}$ bz	Pr. National-V.-A.	4	114 B
„	3 Mt.	6 $23\frac{3}{4}$ bz	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris	10 Tg.	$81\frac{5}{12}$ bz	Pomerania	4	116 B
„	2 Mt.	$81\frac{1}{12}$ B	Union	4	$107\frac{1}{2}$ B
Bremen ...	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A. ...	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
„	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied. ..	4	160 B
Preuss. Bank	4	Lomb. $4\frac{1}{2}$ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl. 5457	$4\frac{1}{2}$	—	Bredower „	4	—
„ „	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
„ „	4	—	Neue Dampfer-C. ..	4	—
„ Rentenb.	4	—	Germania		100 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan		—
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle ..	4	110 B
„ Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	205 B
„ „	$4\frac{1}{2}$	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E.A.	$4\frac{1}{2}$	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
„ Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges. ..	5	—
St. Stadt-O. .	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ B	Grabow Stadt-Obl.	5	—

Telegraphische Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 28. September. Staatsschuldscheine $81\frac{3}{4}$ bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$ % $95\frac{3}{8}$ bez. Pomm. Pfandbriefe $84\frac{1}{8}$ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien $128\frac{3}{4}$ bez. Mecklenb. Eisenbahn-Aktien $76\frac{1}{2}$ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien $186\frac{1}{2}$ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien $94\frac{1}{8}$ bez. Oesterr. National-Anleihe $53\frac{3}{4}$ bez. Oesterreichische Banknoten $88\frac{1}{8}$ bez. Russ. Noten $83\frac{1}{8}$ bez. Amerikaner 6% $76\frac{1}{2}$ bez. Wien 2 Mt. $87\frac{3}{8}$ bez. Petersburg 3 W. $92\frac{3}{8}$ bez. Cosel-Oderberger $113\frac{1}{4}$ bez. Lombarden $107\frac{3}{8}$ bez.

Weizen flau, pr. Herbst 68, 68 bez. Roggen flau, pr. Herbst 58, $57\frac{5}{8}$ bez., Oktober-November $56\frac{3}{8}$, $55\frac{3}{4}$ bez., Frühjahr $53\frac{3}{4}$, $53\frac{1}{4}$ bez., Rüböl matt, loco $9\frac{5}{12}$ bez., pr. Herbst $9\frac{3}{8}$, $9\frac{11}{24}$ bez., Frühjahr $9\frac{2}{3}$ bez. Spiritus flau, loco $18\frac{1}{2}$ bez., per laufenden Monat $18\frac{5}{8}$, $18\frac{1}{12}$ bez., pr. Herbst $18\frac{1}{8}$, $17\frac{7}{8}$ bez., Frühjahr $17\frac{1}{2}$, $17\frac{3}{8}$ bez., Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ bez. Hafer per Herbst $33\frac{1}{4}$, per Frühjahr $33\frac{1}{2}$ bez.